

## Schiffterkogel - Rodungsbewilligung

### Verhandlung (Ermittlungsverfahren) zwecks Erteilung

#### Gedächtnisprotokoll

Ort: 24. 2.1997, Gasthaus Deutschmann, Augrabern  
Beginn: 09.30 Uhr  
Ende: 18.30 Uhr (kein Ergebnis)

#### Anwesend:

- Der Eigentümer Tschepe mit Anwalt
- Vertreter und Anwalt der Fa. Schwarzl/Porr
- Dr. Klingenberg - Verhandlungsleiter -Stmk. Landesregierung Rechtsabteilung 8 ,
- Dr. Wölgerer - Forstfachlicher Sachverständiger d. Landesregierung.
- Landes- u. Regionalplanung (Namen nicht bekannt)
- Dr. Sarus - Raumplanung Stmk. Landesregierung Rechtsabteilung Abt. 1B
- Dr. Daul - Berghauptmann-Stellvertreter.
- Gemeinde Semriach mit BM Taibinger, Rechtsanwalt Dr. Zach, Gemeinderäte Papst, Pfleger, Reisinger, Kahr
- Bürgerinitiative Jantscher, Klaritsch nach mehrmaliger Intervention durch BM Taibinger beim Verhandlungsleiter.

- ⇒ Der Antrag wurde im 6. April 1994 an die BH gestellt. Im weiteren Verlauf wurde das Land tätig.
- ⇒ Als ursprünglicher Antragsteller scheint Tschepe auf.  
Gleich zu Beginn des Verfahrens wurde als Antragsteller die Fa. Schwarzl/Porr eingesetzt, da Tschepe als Landwirt eine solche großflächige Rodung nicht bewilligt bekommen könnte.
- ⇒ Die beantragte befristete Rodung wurde während der Verhandlung auf eine unbefristete geändert.
- ⇒ Die Rohstoffsicherung Graz u. Graz Nord hinsichtlich ihrer Wichtigkeit (Fachabteilung 1A ???); eingeteilt in 5 Bewertungsstufen.
- ⇒ Danach hat der Schiffterkogel mit seinem hellen Dolomit die Stufe 2 = nationales Interesse  
⇒ und mit dem dunklen Dolomit Stufe 3 = regionales Interesse
- ⇒ Es stellte sich heraus, daß der Lageplan nicht stimmte. Aufgrund der tatsächlichen Gegebenheiten erweitert sich die Rodungsfläche von 10, 99 ha auf 11,023 ha. Ein neuer Plan wurde nachgefordert.

- ⇒ Frau Dr. Sarus (Fachabteilung 1B) äußerte sich sinngemäß dahin, daß jede andere Nutzung der Raumordnung der Gemeinde widersprechen würde. Werde jedoch der Abbau bewilligt, so habe die Gemeinde den Flächenwidmungsplan zu ändern.
- ⇒ Der Forstsachverständige Dr. Wölgerer führte aus, daß bei einer derartigen großflächigen Rodung (42 ha Gesamtrodungsfläche, Abbau von 838 bis auf 600 Höhenmeter) es zur Veränderung kleinklimatischer Zustände kommen werde.
- ⇒ Er könne deshalb ein solches Projekt nicht befürworten (Zitat: „.....ist daher negativ zu beurteilen.“).
- ⇒ Gleichzeitig wies der Sachverständige darauf hin, daß das öffentliche Interesse gegen das Interesse des Naturschutzes abgewogen werden muß.
- ⇒ Für den Fall des Überwiegens des öffentlichen Interesses wurde eine Ersatzaufforstung im Ausmaß von 7,9 ha im Gemeindegebiet von Semriach ausgesprochen.
- ⇒ Die Ersatzaufforstung muß bis 31.12.1998 bekannt gegeben werden (Ersatzstrafe ca. 1,4 Mio.).
- ⇒ Die Rodungsbewilligung erlischt, wenn bis 2003 nicht begonnen wird.
- ⇒ Der Vertreter des Berghauptmannes Dr. Daul forderte kontinuierliche Wiederaufforstung und erklärte, daß der Fremdenverkehr überhaupt nicht beeinträchtigt werde.
- ⇒ Im Jänner 1997 führte Dr. Andrea Baier eine Klima- Staub- u. Lärmuntersuchung durch. Dazu bot DI S. an, für ein Gegengutachten einzutreten.
- ⇒ Die Fachabteilung 1A führte dazu aus, daß 8 - 9 Lkw pro Stunde fahren würden.
- ⇒ Die Staubbelastung ergebe sich nur auf der Zufahrtsstraße, da diese lang genug sei.
- ⇒ Es komme in der Zeit von 06.00 - 22.00 Uhr lediglich zu einer Lärmsteigerung von 2 DBA; das sei lediglich geringfügig spürbar.
- ⇒ Dr. Zach vertrat auch eine Anrainerin; und wird viele Punkte des Verfahrens beeinspruchen.

### **Dimensionen:**

Die Zufahrtsstraße - Länge 1040 lfm, Fahrbahnbreite 8 m, Asphaltdecke, max. 8 % Steigung - beginnt an der L 318, wird am Eichberg trassiert; das Försterhaus wird in einer Höhe von 50 m gequert ; endet bei ca. 600 Höhenmeter beim Förderband.

Danach führt eine unasphaltierte, 4 m breite Aufschließungsstraße auf den Schifferkogel.  
Rodungsfläche: 1,5840 ha.

Förderbandlänge: 400 m, dafür notwendige Rodung: 0,2600 ha.

Abbau von 838 bis auf 600 Höhenmeter

Vorläufige Rodung für Abbaugbiet: 6,00 ha.

Gesamtrodungsfläche: 42 ha

Förderung lt. Auskunft des Vertreters der Fa. Schwarzl: 100 - 150 Mio. Tonnen. Das sind 120 - 150 Jahre Abbau. Die Jahresförderung wird sich auf 250.000 - 300.000 Tonnen belaufen.

(Bei einer Transportmenge pro Lkw-Zug: 14 - 15 m<sup>3</sup> ergibt das rund 26.000 Lkw-Züge pro Jahr (13.000 hin und 13.000 zurück.

Daraus errechnet sich eine Tagesbelastung von 98 Fahrten. Das sind bei einem 8 Std.-Tag 12 Lkw-Züge pro Stunde.)